

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

229 (3.10.1927) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 229 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 3. Oktober 1927

Arbeiter-Sport

Fußball

Ueberrassungen auf der ganzen Linie

Grünwinkel zum zweitenmal geschlagen.
Die Basse in der 3. Gruppe noch ungeklärt, ebenso in der 4. Gruppe. 5. Gruppe ebenfalls unklar. Südstadt kann in den letzten Minuten gegen Casenstein sich behaupten.
Spielberg unterliegt gegen Weichselheim mit dem knappen Ergebnis von 2:3, wobei gegen sich die 2. Mannschaft von Spielberg von 6:3 behaupten konnte.
Durlach gewinnt knapp gegen Grünwetterbach mit 2:1. 2. Mannschaft 5:0 für Durlach.
Erwartungsgemäß fertigt Wacker Karlsruhe seinen Gegner Sulach mit 4:1 ab.
Dassfeld bringt Biedelsheim eine 10:0 Niederlage bei. Zweite Mannschaft 12:0 für Dassfeld.
F.Z.R. legt Langensteinbach mit 7:2 hinein.
Union Karlsruhe erntet gegen Bruchsal einen 13:0 Erfolg.
Südstadt Karlsruhe ist es vergönnt, ein 2:1 Ergebnis gegen Casenstein zu erringen. Drei Minuten vor Schluss fällt das Führungstor.
Ueberrassend ist das 3:3 Resultat Verahausen — Kleinsteinhof.
Dob Wollartsweyer gegen Durlach ein 2:2 resultiert. hätte sich Durlach nicht träumen lassen.
Dürmersheim will den Anschluss an die Spitze nicht verpassen und entläßt Anielhausen mit 3:0.
Die größte Ueberrassungen im 2. Bezirk ist der von Neuburgweiler einwandfrei errungene 2:1 Sieg über Grünwinkel. Zweite Mannschaft 3:0 für Grünwinkel.
Mörsch gibt an Ettingen durch das 1:2 Ergebnis zwei Punkte ab. 2. Mannschaft 2:0 für Mörsch.
Mühlburg hat gegen Forstheim mit 1:3 Toren das Nachsehen. 2. Mannschaft 3:2 für Mühlburg.
Forstheim unterliegt gegen Weichselheim mit 2:0.

Jugendspiele

Grünwinkel ist es möglich, nach hartem Spiele die Dürmersheimer auf eigenem Platz mit 5:1 zu schlagen.
Dettelsheim und Dassfeld trennen sich nach schönem Spiel mit einem 1:1 Resultat.
Dassfeld III — Vuc III 1:0.
IV. Bezirk: Rheinau überführt Redarau Ia mit 3:0, somit die Meisterchaftsansprüche gleichstehend. Turner Mannheim — Redarau Ib 6:1. Eichelheim — Reiff 1:4. Sandhofen und Käferlat teilen sich mit 0:0 die Punkte. Redarau Sd. — Müllsheim Sd. 1:1.
Casenstein I — Südstadt Karlsruhe I 1:2
Ein entscheidendes Spiel war das oben genannte. Mit 20 Minuten Verspätung beginnt das Treffen. Südstadt hat Anlauf, trägt das Beden, vor und erzwingt keine erste Ecke, die erfolglos verläuft. Casenstein geht nach abwechselndem Kampf der Führungstreffer, dem 5 Minuten später Südstadt den Ausgleich entgegenstellen kann. Trotz überlegenem Spiel ist es keine Partie möglich, ein Tor zu erzielen. Minute 1:1. Nach Seitenwechsel ist jeder Verein bedrückt, die Führung an sich zu reißen, doch die besten Chancen werden ausgelassen. Erst 3 Minuten vor Schluss erntet Südstadt das Siegestor. Spielverlauf einwandfrei.
Die 2. Mannschaften trennen sich mit 3:1 für Casenstein. Ruhe und Disziplin ließen zu wünschen übrig. Fr. H.
Dettelsheim Jugend — Dettelsheim Jugend 1:1 (0:1)
Dettelsheim bringt nur 8 Mann auf den Platz. Trotz der geringeren Spielerzahl von Dettelsheim gewinnt es Dassfeld nicht, als Sieger aus diesem Treffen hervorzugehen. Im Gegenteil, vom Anstoss an ist Dettelsheim tonangebend und legt sein erstes Tor vor. Dassfeld muß alles aufbieten, um weitere Erfolge der Gäste zu verhindern. Mit 1:0 geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn wird das Spiel ausfallsicher. Das Fehlen einiger Spieler von Dettelsheim hefte naturgemäß an diese Eff große Anforderungen. Erst gegen Schluss kommt Dassfeld auf und kann den Ausgleich erzielen.
Kritik: Die Dettelsheimer Mannschaft wird in voller Aufstellung nicht leicht zu schlagen sein. Formwächter sehr gut. Eine aufmerksamere Verteidigung verstand ihr Tor rein zu halten. Der kleine Mittelfürer ist im Sturm die treibende Kraft. Sein Können ist bemerkenswert. — Dassfeld: Diese Mannschaft bedarf noch eines gründlichen Trainings, um den Anforderungen auf dem Spielfeld zu genügen. Ergänzungssport ist hier dringend erforderlich. Der Zweiteiler möge hier sein Augenmerk besonders darauf richten. E. H.

Grünwinkel I — Neuburgweiler I 1:2

Einem 2. Klassenverein gelang es, den Spitzenreiter Grünwinkel mit obigem Resultat abzurufen. Eine Unterföhrung des Gegners gab auch hier den Ausschlag. Neuburgweiler hat den Sieg vollat verdient, wenn auch Grünwinkel oft Gelegenheiten zum Ausgleich gehabt hätte. Energie und Spielleiter von Neuburgweiler bedingten das Misserfolg.
Grünwinkel stellt zurzeit eine Mannschaft ins Feld, die nicht mehr gewinnen kann. Eine Reorganisation der Elf ist unbedingt gegeben. Neuburgweiler darf zugestanden werden, daß sie befreit waren, ihr Können, gepaart mit Eifer und Energie, in die Wagschale zu werfen und sie dadurch verdienter Sieger wurden. Ruhe und Disziplin zeichnen dieses Treffen aus. L. Br.

F.Z.R. Union I — Bruchsal I 13:0

Ein Spiel, fast ganz ohne Interesse wurde vorzuführen. Obiges Resultat besagt alles. Union hatte während der ganzen Spieldauer das Best in der Hand. Sie machte Tore nach Belieben und die Zahl derselben auch höher sein. Bruchsal nahm die Niederlage ruhig hin und hinterließ diesbezüglich einen guten Eindruck. Das nicht komplette Auftreten muß jedoch gerügt werden. Aufmerksam spielte die Hintermannschaft, ebenso die Läuferreihe, jedoch waren sie dem gemessenen Ansturm nicht gewachsen. Der geschwächte Sturm bekam nur ab und zu etwas Arbeit, konnte sich aber in keiner Weise durchsetzen. Der Schiedsrichter hatte leichte Arbeit und wurden keine Anforderungen an ihn gestellt.
Die zweite Mannschaft von Union erlief 2 billige Punkte. Bruchsal ist nicht angetreten. Eine Benachrichtigung dieserhalb von Bruchsal wäre am Platz gewesen. G. G.

Reichenbach I — Grünwägen I 1:6 (1:3)

Zum fälligen Serienspiel trafen sich oben genannte Mannschaften in Reichenbach. Von Seiten A. wurde das Spiel sehr hart ausgetragen und wollten sie dadurch das technische Plus von Gr. ausgleichen. Mit dem Anstoss von A. entwickelte sich ein harter Kampf, der jedoch in den ersten Minuten ein Elfmeter für A. eintraf, nach dem etwas mehr vom Spiel und konnte vor Halbzeit mit 3:1 in Führung gehen. Das Spiel wurde ohne Pause weitergeführt.

Internationaler leichtathletischer Städte-kampf Basel-Pforzheim-Karlsruhe

Aus diesem Kampf ging Karlsruhe als 1. mit 113 Punkten, Basel als 2. mit 101 Punkten und Pforzheim als 3. mit 89 Punkten hervor.
Am gestrigen Sonntag hatten die Sportler der Freien Turnerschaft Karlsruhe ihre Turn- und Sportgenossen aus Basel und Pforzheim zu einem friedlichen Städtekampf eingeladen. Die Veranstaltung nahm, von günstigem Wetter begleitet, einen glänzenden Verlauf. Zu Bemängeln wäre leider der sehr schlechte Verlauf von Seiten der Karlsruher Arbeiterstaffel, die leider immer noch kein Interesse für derartige Veranstaltungen besitzt, dafür aber auf bürgerlichen Sportplätzen Sonntag für Sonntag zu finden ist.
Nach dem Aufmarsch sämtlicher aktiver Teilnehmer, sowie kurzer gegenseitiger Begrüßung und einem dreifachen kräftigen Frei Heil auf die internationale Arbeiterportbewegung wickelte sich das Programm in kurzer Reihenfolge hintereinander ab.

Resultate:

Angelshofen: Brodmann, Basel 1. 10.43 Meter, Döfles, Basel 2. 9.51 Meter. Weilsprung: Döfles, Basel 5.56 Meter, Sonnenwald, Hugo, Karlsruhe 5.55 Meter. Sportlerinnen-Einlage, 100 Meter-Bau: Krause Friedl 1. 14.7 Sekunden, Schwab Olga 2. 15 Sekunden, Roth Klara 3. 15.1 Sekunden. Jugend-Einlage, 100 Meter-Bau: Kuppner 1. 12.2 Sek., Schäfer Walter und Schulenburg 12.4 Sek. 400 Meter-Bau: Saalmüller, Pforzheim 57.4 Sek., Verei, Basel 58.2 Sek. Distuswerfen: Molitor, Karlsruhe 30.6 Meter, Hoffes, Basel 29.10 Meter. 100 Meter-Bau: Böbler, Karlsruhe 11.7 Sek., Bordinann, Basel und Sonnenwald, Basel 11.8 Sek. Hochsprung: Schwarsenbach, Basel 1.62 Meter, Veit, Karlsruhe 1.57 Meter. 3x200 Meter-Staffette: Karlsruhe 1 Min. 14.8 Sek., Pforzheim 1 Min. 16.1 Sek., Forstheim 1 Min. 18.4 Sek. Suezmerfen: Hoffes, Basel 35.15, Kuntel, Pforzheim 35.13 Meter. 800 Meter-Bau: Veit, Karlsruhe 2 Min. 14 Sek., Böttlinger, Basel 2 Min. 15 Sek. 4x100 Meter-Staffette: Karlsruhe 48 Sek., Basel 48.4 Sekunden, Pforzheim 48.6 Sek. Stadthochsprung: Schwarz, Basel und Sonnenwald Hugo, Karlsruhe 2.90 Meter. 5000 Meter-Bau: Kienle, Pforzheim 17. Min. 7.6 Sek., Böbler, Basel 17 Min. 49.8 Sekunden. Schweden-Staffette (400, 300, 200, 100 Meter): Karlsruhe 2 Min., 14.7 Sek., Pforzheim 2 Min. 16.8 Sek., Basel 2 Min. 17 Sekunden.

Turnspiele

Raffballspiele am Sonntag

Ettingen war in Karlsruhe zu Gast und unterlag gegen Oststadt knapp mit 3:4 Toren.
Dassfeld kann die spielfertige Mühlburger Mannschaft mit einer 3:1 Niederlage nach Hause schicken.
Weingarten kann sich in Müppurr gegen den dortigen Verein seine Punkte holen. Das Resultat lautet zum Schluss 3:2 für Weingarten.
Weingarten — Müppurr 3:2 (1:2)
Müppurr hat Anstoss und kann in der zweiten Minute sein erstes Tor erzielen. Weingarten setzt sich hierauf in Müppurr Spielhälfte fest und kann nach guter Zusammenarbeit den Ausgleich schaffen. Müppurr spielt wieder eifriger und kann bis zur Halbzeit noch einmal erfolgreich sein. Bei Wiederbeginn ist Weingarten tonangebend und kann in kurzen Absätzen zweimal erfolgreich sein. Müppurr sucht vergebens einen Ausgleich herbeizuführen, doch werden die meisten Chancen von ihnen nicht verwertet. Zum Schluss trennt der Schiedsrichter beide Mannschaften mit obigem Resultat. Beiden Mannschaften möchte ich empfehlen, mehr Ruhe im Spielfeld zu bewahren und mehr mit den Händen als Mund zu spielen.

Nachgemeldete Resultate

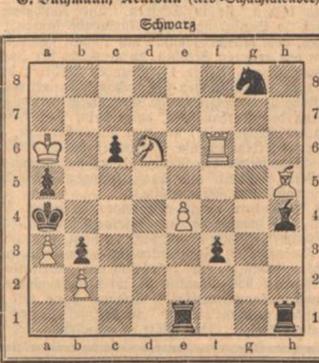
Niefern gewann am 25. September gegen Forstheim reichlich hoch. Das Resultat lautete am Schluss 11:1 für Niefern. Der Reuling Grunmettershof mußte sich in Breiten eine 10:1-Niederlage gefallen lassen.

Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachklub Karlsruhe. (Spieltabend Donnerstag im Volkshaus, Schützenstraße 16; Abteilung Mühlburg Freitag, Brunnenstraße, Dorfstraße). Anfragen und Lösungen an E. Schindler, Alsterstraße 34.

Lösungsturnier Nr. 12.

G. Eudmann, Reutlin (Schachkalender)



Weiß
Matt in 4 Zügen

Aus anderen Verbänden

Fußball

Karlsruher Fußballverein hat einen Punkt verloren
Besiegt. Baden: Bönitz Karlsruhe — FC. Müllingen 3:1, Karlsruhe FB. — FC. Freiburg 2:2, Freiburg FC. — FB. Karlsruhe 4:1, Freiburg FC. — FB. Offenburg 3:3. — Württemberg: Stuttgarter Kickers — FB. Heilbronn 7:0, FC. Firtfeld — Sportfreunde Stuttgart 3:3, FB. Gaisburg — Union Bödingen 1:5, FB. Aussenhagen — Stuttgart FC. 0:1. — Nordbairern: FC. Würth — USC. Nürnberg 2:4, FB. Würth — Bayern Hof 4:0, FC. Bayreuth —

FC. Nürnberg 0:2, FB. Würzburg — FC. Nürnberg 5:0. — Südbairern: Schwaben Ulm — Bayern München 1:4, DSB. München — Jahn Regensburg 2:0. — Rhein: Sandhofen — Friedrichsfeld 4:2, 03 Ludwigshafen — Bönitz Ludwigshafen 2:2, Seeger — Pfalz Ludwigshafen 2:0. — FB. Mannheim — Bönitz Mannheim 4:0, SpB. Waldhof — 08 Mannheim 5:2. — Saar: Borussia Neunkirchen — FC. Pirmasens 2:0, FC. Saar — FB. Saarbrücken 1:1, Eintracht Trier — SpB. 05 Trier 2:0, FB. Saarbrücken — Sportf. Saarbrücken 1:1, Saar 05 — FB. Pirmasens 3:0. — Main: Eintracht — FC. Frankfurt 1:1, Rot-Weiß — Union Niederrad 3:1, Offenbacher Kickers — Viktoria Alshausen 1:2, FC. 93 Hanau — Fachsenheim 2:1, Germania 94 — Viktoria Hanau 5:1, Sport 60 Hanau — FB. Offenbach 3:2. — Oeffen: Arbelien — FB. Neu-Weinberg 0:0, Daffia Bingen — SpB. Wiesbaden wegen Beschlagnahme des Platzes ausgefallen. FC. Mainz — Alemannia Worms 2:2, Wormatia Worms — Höchst 5:0.

Eine Moskauer Pleite

Das es der sogenannten „Roten Sports-Internationale“ in Moskau nicht sonderlich gut geht, war schon bisher kein Geheimnis. Man glaubte aber doch, daß Moskau sich die Sache etwas leisten ließe, zumal ihm sonst für die Bekämpfung der Sozialdemokratie nichts zu teuer ist. Deshalb muß es auffallen, daß das berühmte Sportblatt „Der Proletarierport“ jetzt seine Rechnung mit dem Himmel gemacht und sich auf französisch empfehlen hat. Der Decker soll der einzige sein, der dem Blatte aufrichtig nachtrauert. Damit hat dieser Mißbrauch von Papier und Druckerarbeit ein unruhiges Ende gefunden, und das in einem Augenblick, wo Moskau sich kurz machen wollte, um durch den bekannten „Druck der Massen“ die Luzerner Sport-Internationale erdgnüßig zu erlebigen.
Das Ereignis lehrt uns, wie stark dieser Druck der Massen in Wirklichkeit ist. Das Heftblatt hatte als Verbreitungsgebiet nicht nur das Deutsche Reich, sondern auch die Tschechoslowakei, Dänemark, die Schweiz, Dänemark und Estland-Lithuaniens. Es hat unter einer Hundertmillionen-Bevölkerung nicht einmal so viel Abnehmer gefunden, um sein elendes Dasein fristen zu können — trotz der Zuschüsse, die Moskau geleistet hat. Wahrscheinlich haben die Abnehmer nicht daran gedacht, das Papier auch zu bezahlen; so viel ist es ihnen offenbar nicht wert gewesen.
Der Versuch, in Mitteleuropa eine kommunistische Sportpresse lebensfähig zu machen, dürfte nun als endgültig gescheitert angesehen werden können. Einer solchen Presse fehlt die Basis der Organisations, denn eine nennenswerte Organisation hat eben die Moskauer Rote Sport-Internationale nicht. Ihre Presse kann deshalb nur vom Stuhl leben. Dafür bezahlt aber auf die Dauer kein vernünftiger Mensch ein solches Blatt.

Der „große“ Neundorff

Die Deutsche Turnerschaft hat in ihrem zweiten Vorstehenden, dem Herrn Edmund Neundorff, einen Menschen, den wir ihr von Herzen gönnen. Dieser Mann weiß alles, spricht über alles, schreibt über alles, verachtet sich in allem, und ist von erstaunlicher Wandlungsfähigkeit. Einmal mimt er den Republikaner, dann wieder ist er die große Hoffnung der Hofenfreier, jetzt ist er für eine unbedingte Neutralität in der Deutschen Turnerschaft, in der Republikaner und Monarchisten, Juden und Christen Platz haben müssen, nachher ist er für Heiligkeit und Arbeit, für strenge christliche Einstellung und Teufelsandacht. Ein Sündenbock in allen Gassen, ein Schwanzendes Kobold.
Aber nun scheint es Neundorff doch vielen in der Deutschen Turnerschaft zu bunt zu werden. Er hat natürlich wieder eine neue Aufgabe für die Deutsche Turnerschaft erdacht: Sie muß mehr für das Seelenheil ihrer Mitglieder tun. Bei einer Tagung der Jugendführer der D.T. ließ der „politische“ Neundorff einstimmig beschließen, daß die D.T. für eine vernünftige Lösung der Wohnungs- und Bodenfrage, für die Freiheit und Wochenendbewegung — also Dinge, die sich ohne eine energische politische Tätigkeit gar nicht lösen lassen — und für „Heiligung des Sonntags und Verhinderung der hohen Feiertage von Bettelgängen“ einzutreten habe. Zu dieser Entscheidung nahm ein nicht gescheiter Kritiker in der Märkischen Turn- und Sportzeitung Stellung, der betonte, daß der Beschluß der Jugendführer höchst überflüssig und für die D.T. schädlich sei. Das brachte den Herrn Neundorff in Wut. Und was zieht er mit seiner ganzen Ueberheblichkeit gegen „Ramenlos“ in der Deutschen Turnzeitung vom Leber. Das „Ramenlos“ der Schamhaft seinen Namen verschweigt, als ein unwilliger Jüngling, der einen Schwarm von der Jugendbewegung in der D.T. verheißt, gehörig abgetanzt wird, verheißt sich am Rande. Aber so ganz unbekannt dürfte „Ramenlos“ dem Herrn Neundorff doch nicht gewesen sein. Und „Ramenlos“ entwirft sich auch in der Deutschen Turnzeitung als Wiedenmann. Was er da über den Archandiel und namenlos aber die Person Neundorff sagt, bedarf sich unserer Ansicht. Die Fällung der Kirche ist lediglich Aufgabe der Religionsgemeinschaften und nicht Sache der Turnereorganisation. Die Turner sollten es einerseits getrotzt der Kirche überlassen, wie sie ihre Mitglieder in die Kirche bekommt und andererseits den Standpunkt vertreten, daß jeder Mensch selbst bestimmt, wie er seinem Gott dienen will. Neundorff aber, der die „ewige“ Taktik zum Leibel wünscht, langiere selbst mit der Taktik. Er sei der schärfste Gegner des Reichsausschusses gewesen und habe sich dann wieder am wärmsten für ihn eingesetzt. Jetzt wendet er gegen das Jugend-, Turn- und Sportabzeichen, gegen die Teilnahme an den Olympischen Spielen und gegen die Aufnahme sportlicher Wettbewerbsformen in der Deutschen Turnerschaft, und dann wieder sagt er, daß die Erringung von Höchstleistungen eine Notwendigkeit und die Meisterschaften ein Segen für die Entwicklung der Wettkämpfer seien. Das ist Verbandspolitik nach dem Grundsatz: „Naus aus dem Kartoffeln, rein in die Kartoffeln.“
Natürlich bleibt Neundorff die Antwort nicht schuldig. Aber wie? Nicht etwa so, daß er auf die Anarische Wiedenmanns sachlich eingeht; o nein, da weicht er mit einem allgemeinen Geschwätz aus. Er erwidert mit einer Predigt, die er anlässlich einer Jugendfeier in einer Potsdamer Kirche gehalten hat. Das sind gar schwallbige, hochtrabende Löhne, die da verapft werden. Die Steine der alten Kirche reden von einem großen einamen König, von seinem Gottesgnadentum, von blutigen Schlachten und unerbörlchen Siegen. Zimmer feste druff! Neundorff schwafelt von den märkischen Kurfürsten, von Friedrich dem Großen, von Jahn und natürlich auch von Bismarck, dem Gewaltigen. Dann wird er Sozialpolitiker. Die segnende Erde wird in der Kirche angeschüttet, der Brief einer „Proletariermutter“ herbeigezogen. Und dann kommt wieder die Sonn- und Feiertagsheiligung, das Wochenend und die „vernünftige“ Bodenregelgebung.

Was ist die Lehre aus der Pressefede, die uns an und für sich kalt lassen konnte? Nun, Neundorff ist der zweite Vorstehende der Deutschen Turnerschaft und ihr einflussreicher Führer, wenigstens bis jetzt. Was er wollte, setzte er durch und das bestätigt auch Grubel, Berlin, der in der Deutschen Turnzeitung erklärt, daß die Masse der Deutschen Turnerschaft zu allem Ja und Amen sage, was Neundorff wünscht, daß sie oblie Deutsche Turnerschaft noch weit inniger mit der Reaktion verbündet, als sie es letzter geübt hat. Das geht aus all seinen Reden und seinen Artikeln hervor, und sein letztes Ständlein, wo er der Kirche Helfersdienste leisten will, sollte doch den organisierten Arbeitern in der Deutschen Turnerschaft die Augen öffnen. Freilich verachtet Herr Neundorff die Republikaner in der D.T. mit seinen demagogischen Kunststücken zu täuschen. Aber sie brauchen ihn nur richtig anzusehen, wenn er hin und wieder, wie jetzt, seine Nase sofen läßt und sie müßen wissen, für was sie Neundorff hält: für eine widerprüchliche Masse, die gerade gut genug ist, seinen dunklen Plänen geopfert zu werden. Eder (M.Z.)